

Franz Hirsch

Aus dem Kreuzzug

(aus dem Zyklus »Vagantenlieder«)

(1867)

Ich ritt durch heißen Wüstensand,
Auf meinem Roß die schönste Beute;
Jerusalem in uns'rer Hand,
Und Saladin floh in die Weite.
5 Nun reit' ich über Wüstenei'n,
Durch Thäler, Städte, Palmenhaine.
Gold nahm ich nicht, von Blut ist rein
Die Hand mir — doch du bist die Meine!

10 Du, die du lehnst im Sattel mir,
Die ich mit meinem Arm umschlinge,
Du schöne Tochter Juda's — hier
Sei sicher, dich schirmt meine Klinge.
Dich rettet' ich aus wildem Schwarm,
Das deiner Mädchenblüthe drohte:
15 Besorge nichts, leg' in den Arm
Die Wange mir, die glühend rohte.

Titel B, C: Der Vagant auf der Kreuzfahrt

Z. 1 B, C: durch gluthgedörrten Sand

Z. 4 B, C: *floh*: stob

Z. 5 B, C: Heiß war der Pfad durch Wüstenei'n,

Z. 14 B, C: *Das*: Der,

Vorwärts, mein Roß, durch Wald und Flur!
Schon winken uns Antiochiens Zinnen;
Der Abend dämmert, die Natur
20 Will ruh'n, laß uns die Stadt gewinnen! —
Du schaust mich fragend an, warum
Ich dich der schnöden Schmach entrissen?
Weil schön du bist — doch nein, darum
War's wahrlich nicht; du sollst es wissen . . .

25 In Deutschland war's, im fernen Land,
Wo Eichen steh'n, wie hier Cypressen,
Da wandert' ich, ein junger Fant,
Durch's Land — nie werd' ich es vergessen!
Mein Lied ertönte weit und breit,
30 Gern sahen mich die muntern Dirnen,
Die Bursche waren ohne Neid —
Es mochte mir da niemand zürnen.

Und doch — es war ein wilder Tag,
Ich hatte heiß mich da gesungen,
35 Als nachts in meinen Armen lag
Ein Weib, das mein Gesang bezwungen;
Schwarzäugig, dunkel war ihr Blick,
In üpp'ger Fülle blüh'n die Glieder;
O warme Nacht! O stilles Glück!
40 Kein Schlaf kam da auf meine Lider.

Z. 28 B, C: *nie werd' ich es*: ich werd' es nie

Z. 32 B, C: Wer mochte dem Vaganten zürnen?

Z. 34 B, C: Ich hatt' mein Blut mir heiß gesungen,

Z. 38 B, C: *blüh'n die*: blüh'nder

'ne Jüdin war's, von deinem Stamm;
Sie küßte heiß wie eure Sonne —
Als plötzlich da ein greiser Mann
Zornfunkelnd störte unsere Wonne.
45 Er fluchte mir — es war sein Kind,
Sein Kleinod, das er treu behütet;
Er fluchte mir; doch leis und lind
Sprach er zu ihr, der mir gewüthet.

Sie floh mit ihrem Vater schnell
50 Und wand den Blick, den thränenschweren;
Ihr armer fahrender Gesell,
Wann wird ihr Blick mir wiederkehren?
Als wir auf Salems Mauer heut
Mit süßer Beute uns beluden,
55 Da dacht' ich an das Herzeleid,
Das ich gethan dem greisen Juden.

Sei heiter, Mädchen, schau mich an,
Du weißt, warum ich dich gerettet,
Warum ich ruhn nicht will fortan,
60 Bis ich dich sicher hab' gebettet.
Das du zerfetzt hier siehst, dies Tuch,
Es gab mir einst des Ostens Rose.
Gesühnt ist nun des Juden Fluch.
Glückauf! Ich spreng' ins Kriegsgetöse!

Z. 41 B, C: *'ne Jüdin war's*: Jüdin war sie

Z. 43 B, C: *da*: jäh

Textnachweise:

- A *Deutsches Museum. Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben*, Nr. 42 (17. Oktober 1867), S. 504 f.
- B *Deutsche Dichterhalle* (Leipzig), Band VI, Nr. 12 (1877), S. 197 f.
- C *Deutsche Lyrik seit Goethe's Tode* (hg. von Maximilian Bern), Leipzig o.J. [1878?], S. 262–264.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.